

PRESSEINFORMATION

Hannover, 11.02.2011

LINKE fordert Einigung bei Stolpersteinen

DIE LINKE im Rat der Landeshauptstadt fordert den Oberbürgermeister auf, sich schnellstmöglich mit dem Künstler Gunter Demnig zu einigen, der in Hannover bislang 150 Stolpersteine für Opfer des Nationalsozialismus verlegt hat. „Die Erinnerungsarbeit in Hannover darf nicht wegen eines kleinkarierten Streites zum Erliegen kommen“, erklärte Ludwig List, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Rat. „Natürlich sind auch die vielen Menschen, die von den Nazis mit menschenunwürdigen Methoden ins Exil gezwungen wurden, Opfer des Nationalsozialismus. Es kann doch nicht sein, dass es Opfer erster und zweiter Klasse gibt.“ Es gäbe viele Beispiele von Menschen, die zwar den Nationalsozialismus überlebt hätten, aber sehr wohl Opfer des Dritten Reiches seien. So zum Beispiel der jüdische Kommunist und Widerstandskämpfer Leo Heinemann, der zwischen 1933 und 1945 in verschiedenen Konzentrationslagern inhaftiert war. „Auch an diese Menschen muss erinnert werden“, so List, der in der Vergangenheit, wie viele andere MandatsträgerInnen der LINKEN, unter anderem einen Stolperstein für den Kommunisten Kurt Willkommen gespendet hat.